

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1933-1936 1934**

93 (6.4.1934) Badischer Staatsanzeiger



# Die Schulung der Kreispropagandaleiter

Vorträge von Stabsleiter Köhn und Gauwart Steiger in der Ettlinger Sporthalle

© Ettlingen, 5. April. (Eigener Bericht des „Führer“) In der Vortragsreihe des Schulungskurses der Kreispropagandaleiter in der Sporthalle Wilhelmshöhe bei Ettlingen sprach Donnerstagmorgen

**Stabsleiter Köhn** zu dem Thema „Partei und Staat“. Er ging in seinen Ausführungen von dem gemeinsamen Ziel aus, nämlich den Fortbestand des deutschen Volkes sicherzustellen.

Die Wege zu diesem Ziel sind verschieden. Der Staat hat keine bestimmten Hoffensrechte. Er muß auf weite Sicht hinaus seine Maßnahmen treffen. Die Partei hat die Pflicht, diese zu unterstützen und die nötige Resonanz in den breiten Schichten des Volkes zu schaffen. Die nationalsozialistische Bewegung muß vor allem die Arbeit des Staates weltanschaulich unterbauen. Die Partei ist dank ihrer arbeitsmäßigen Beweglichkeit der Motor des Staates. Sie ist die sich stets erneuernde Kraftquelle, die dem Staat neue Anregungen und Impulse gibt.

Die Frage der Staatsform berührend, betonte der Stabsleiter, daß der Nationalsozialismus seinen Kampf gegen das System geführt hat, ohne sich auf staatsrechtliche Diskussionen einzulassen. Das System wurde bekämpft, weil seine Träger nichts taugten.

Die Frage Republik oder Monarchie war und ist heute noch nicht von ausschlaggebender Bedeutung. Nicht die Form, sondern der Inhalt ist das wesentliche. Das Volk fragt nicht danach, in welche juristischen Formen das Staatsleben gekleidet ist, es will nur gut geführt sein. Durch die Arbeit von Führer und Gefolgschaft ist eine Stabilität hergestellt, die wertvoller ist als Hunderte von toten Paragraphen, die die staatsrechtlichen Theoretiker ausdenken.

Auch die Partei ist nicht geworden auf Grund einer Konstruktions, die irgendwo am grünen Tisch entworfen worden ist. Sie ist aus den Erfordernissen des praktischen Tageskampfes heraus gewachsen. Ihre Entwicklung hat es mit sich gebracht, daß bestimmte Sonderaufgaben von bestimmten Unterorganisationen durchzuführen waren. In den Kampfsjahren waren die Träger der PD. gleichzeitig in der SA. Die Zweigleitung der Aufgaben der beiden Organisationen ändert auch heute nichts an ihrer gemeinsamen Zielrichtung. Das gesamte Tun jedes Einzelnen hat nur den einen Sinn, unserem Volke zu dienen. Alles Handeln muß durch den Idealismus bestimmt sein. Niemals dürfen die großen Ziele durch die kleinlichen Dinge, wie sie die Tagesarbeit mit sich bringt, aus den Augen verloren werden.

Der Stabsleiter kam abschließend auf die Schulungsarbeit der Partei und auf die Führerklasse zu sprechen. Aus dem ungeheuren Reservoir unserer Millionenbewegung gilt es, die Menschen herauszuheben, die der Größe der Aufgabe entsprechen. Sie sind die Führer. „Seien Sie sich“, so schloß Pg. Köhn seinen Vortrag mit großem Beifall aufgenommenen Worten, „bewußt, daß Sie einem Verband angehören, der die größten Aufgaben durchgeführt hat und sie weiter durchführen wird. Die Einheit zwischen Führer und Gefolgschaft muß so sein, daß unser Führer bei jedem Schritt das sichere Bewußtsein hat, daß hinter ihm Männer stehen, die bereit sind, sich auf allen Stellen einzusetzen für die nationalsozialistische Bewegung und damit für Deutschland.“

Darauf sprach der Gauwart der Organisation „Kraft durch Freude“

**Pg. Steiger** über die Aufgaben dieser gewaltigen Schöpfung der Führung des deutschen Arbeitertums. Die PD. besteht bekanntlich aus 10 Kernen. Das erste, das Amt für Ausbildung, geht über die politische Erziehungsarbeit der PD. hinaus, indem es z. B. die Möglichkeit musikalischen Unterrichts, Vorträge über Heimatkunde usw. bietet. Für diese Aufgaben soll die Lehrerschaft herangezogen werden.

Das zweite Amt, das Kulturamt, hat die wichtigste Aufgabe innerhalb der PD. Es wird u. a. darüber wachen, daß in Kameradschaftsabenden und anderen geselligen Veranstaltungen endlich die innerlich unwahre und phrasenhafte patriotische Gefühlsduselei verschwindet. Das Kulturamt wird weiterhin dafür sorgen, daß gute Filmkunst besonders an den Orten geboten wird, die keine Kinos besitzen. Von Berlin aus werden große Tonfilmwagen nach Baden kommen; in gleicher Weise ist an den Ausbau von großen Theaterwagen heranzugehen worden, die den breitesten Volksschichten gute Theaterkunst bringen werden.

Weitere Ämter sind das für Organisation, für Presse und Propaganda, ferner das Amt für Reisen und Wandern. Der Peterstaler Urlaubsergänzung war in jeder Hinsicht ein glänzender Erfolg. Es werden bei den Urlaubsergänzungen in erster Linie berücksichtigt, wo der Fremdenverkehr darniederliegt. Welche Bedeutung diese Fahrten allein in dieser Hinsicht haben, geht daraus hervor, daß in Peterstal in 10 Tagen ein Umsatz von 21 400.— Mark, in Herrenalb während der Osterage von 12. bis 15. 000.— Mark erzielt wurde. Bei der Zusammenstellung der Urlaubsergänzungen werden keine Unterschiede gemacht,

ob der einzelne Arbeiter oder Angestellte in der nationalsozialistischen Bewegung stand oder nicht.

Ein weiteres Amt ist das der Schönheit der Arbeit. Es wird seine Aufmerksamkeit den Arbeitsstätten und Verpflegungsverhältnissen in den Betrieben usw. zuwenden. Die Ausstattung der Häuser der Arbeiter unterliegt der Genehmigung des RbZ. Die Arbeiter sollen im Betrieb wie in ihren gemeinsamen Erholungsstätten anständig untergebracht sein.

Das Amt für Selbsthilfe und Siedlung errichtet u. a. große Dörfer mit schönen Gärten und dabei billigen Wohnräumen für den deutschen Arbeiter. In Baden ist bis jetzt die Errichtung zweier solcher Dörfer vorgesehen.

Weitere Ämter sind das Sportamt, das eng mit dem nationalsozialistischen Sportverband zusammenarbeiten soll, sowie das Amt für Volkstum und Heimat, das den Arbeiter wieder in das deutsche Volkstum zurückführen und ihn mit unserer Heimat verwurzeln soll.

Anschließend sprach Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler über „Kunst und Volkstum“. Wir bringen die grundsätzlichen Ausführungen in der nächsten Folge des „Führer am Sonntag“.

Pg. Hartmann sprach sodann über „Das Geheime Staatspolizeiamt“. Seine Ausführungen fanden großes Interesse.

## Die Verleihung der Hochschulreise

Bewertung nach ganz neuen Gesichtspunkten

Zur Entscheidung über die Verleihung der Hochschulreise in Baden wird uns von zuständiger Stelle noch mitgeteilt:

Bisher konnte jeder Abiturient nach Ablegung seiner Reifeprüfung zur Hochschule gehen. Die Ueberfüllung fast aller akademischen Berufe hätte schon längst zu eingreifenden Maßnahmen führen müssen. Es blieb der nationalsozialistischen Staatsführung vorbehalten, durch tatkräftige Maßnahmen dem Notstand auf dem akademischen Arbeitsmarkt zu steuern. Das Reichsministerium des Innern hat für sämtliche deutsche Länder Höchstzahlen der Abiturienten, welche zur Hochschule zugelassen werden, festgesetzt (für Baden 517 Abiturienten und 57 Abiturientinnen). Von den rund 1800 Abiturienten kommt also nur ungefähr ein Drittel zur Hochschule.

Die bisherige Reifeprüfung von Schülern erfolgte im großen ganzen nach dem Stand ihrer Kenntnisse. Diese Bewertung mußte die allgeringste Umwandlung erfahren, weil sie nur eine einseitige und unvollkommene Bewertung für den nationalsozialistischen Menschen ergibt. Das, was wissenschaftlich feststellbar ist, dient als Grundlage für

### die sogenannte wissenschaftliche Reife,

Der Schüler soll aber gerade bei der Prüfung zur Hochschulreise zeigen, daß er mit diesem Stoff bauen kann, daß es nicht totes Wissen ist, sondern eine lebendige Schau der Zeit und ihres Wandens. Aus der dabei zu Tage tretenden geistigen Beweglichkeit ergibt sich für die Prüfenden

### die geistige Reife

des Schülers. Es entspricht dabei den nationalsozialistischen Grundgedanken, wenn Deutsch und Geschichte und besonders deren lebendige Verbindung vor den andern Fächern einen gewissen Vorrang haben.

Ganz neu ist die Bewertung der sportlichen Leistung, der körperlichen Haltung und die bei Spiel, Sport, Wanderungen, schuleigenen Theateraufführungen zu beobachtende Kameradschaftlichkeit, Treue und Einstellung auf die Gemeinschaft. Aus alledem erwächst für den Lehrer die Grundlage zur Beurteilung der

### körperlichen und charakterlichen Reife.

Haltung in der Klassengemeinschaft und die Einstellung zur Schule wiederum gegen den Unterbau für die Einstellung zum Volksganzen. Kommt dazu noch die Teilnahme an nationalsozialistischen Verbänden (HJ., BDM., SA.

u. a.), so kann man auch schon bei jungen Menschen wenigstens einigermaßen die nationale Zuverlässigkeit feststellen und bewerten. Aus diesen verschiedenen Gesichtspunkten heraus ergibt sich naturgemäß ein brauchbares Bild des hochschulreifen Abiturienten.

Die schwierigen Vorbereitungen für diese Bewertung lagen in Händen der Prüfungskommission an der Schule, welche über jeden einzelnen Schüler ein ausführliches Gutachten abzugeben hatte. Besonders ausgewählte Kommissare leiteten die Reifeprüfungen, nachdem sie von Minister Dr. Wacker mündlich und schriftlich besondere Richtlinien über ihre verantwortungsvolle Tätigkeit im neuen Sinne erhalten hatten. Sie ergänzten die Gutachten auf Grund ihrer persönlichen Erfahrungen bei der Prüfung und schlugen mit der Prüfungskommission zusammen dem Ministerium die Reihenfolge der hochschulreifen Abiturienten vor. Diese Vorschläge wurden nach den Reichsrichtlinien gemacht, ohne den von den Abiturienten gewählten Beruf zu berücksichtigen. Die letzte Entscheidung über die Zuerteilung der Hochschulreise lag im Ministerium selbst.

Nachdem sämtliche Vorschläge und Gutachten beim Ministerium eingelaufen und geprüft waren, wurde von Minister Dr. Wacker im Beisein der Prüfungskommissare eine Schulprüfung abgehalten, in der die letzten Zweifelsfragen gelöst wurden. Der Minister dankte seinen Mitarbeitern, vor allem den Prüfungskommissaren für ihre aufopfernde und verantwortungsvolle Tätigkeit und freute sich, feststellen zu können, daß das neue Verfahren sich voll bewährt hat. Ministerialrat Kraft als Leiter der Abteilung für höhere Schulen gab im einzelnen Bericht über die Erfahrungen der Reifeexzerten und Kommissare innerhalb der Schulverwaltung. Herr Direktor Mildenberger-Pforzheim berichtete nach einer Vorbereitung im Auftrage sämtlicher übrigen Kommissare über deren Arbeit und Erfolg.

Weniger Tage werden die Anstalten der Abiturienten und Abiturientinnen, welchen durch Entscheidung des Ministeriums die Hochschulreise zuerkannt worden ist, Mitteilungen zugehen lassen. Die Abiturienten, welche keine Mitteilung erhalten, haben die Hochschulreise nicht erhalten. Die Nichtzuerkennung der Hochschulreise bedeutet im nationalsozialistischen Staat in keiner Weise eine Herabminderung der Wertschätzung des jungen Menschen. Jeder Volksgenosse ist als solcher an seinem Arbeitsplatz brauchbar und geschätzt, auch wenn sein Weg nicht über das akademische Studium gegangen ist.

## Badischer Staatsanzeiger

Folge 53 6. April 1934

### Entscheidung über die Verleihung der Hochschulreise in Baden gefallen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Im badischen Unterrichtsministerium ist am 4. April nach eingehenden Beratungen, zu denen auch die Prüfungskommissare zugezogen waren, die Entscheidung darüber, welchen Abiturienten und Abiturientinnen die Hochschulreise in Baden zuerkannt wird, gefallen. Aus den rund 1800 Reifeprüfungen, welche die Reifeprüfung bestanden haben, waren die 517 Abiturienten und die 57 Abiturientinnen festzustellen, denen die Hochschulreise nach den Bestimmungen des Reiches zuerkannt werden konnte. Die Auswahl wurde nach neuen, dem Geiste des heutigen Staates entsprechenden Grundregeln vorgenommen. Es wurden nämlich nicht nur die wissenschaftlichen Leistungen, sondern vor allem auch die geistige, charakterliche und körperliche Reife und die nationale Zuverlässigkeit geprüft und gewertet. Dieses neue Verfahren hat sich, wie Minister Dr. Wacker am Schluß der Beratung mit den

Prüfungskommissaren feststellen konnte, voll und ganz bewährt.

Die Mitteilungen an die Abiturienten und Abiturientinnen, welche die Hochschulreise erhalten haben, werden binnen wenigen Tagen durch die Anstaltsleitungen zugestellt werden. Die Zeugnisse über die erteilte Hochschulreise werden in Baden wie im übrigen Deutschland von den Anstalten verwahrt und nur auf Antrag später den Hochschulsekretariaten zugestellt werden. Für den Eintritt in den Arbeitsdienst genügen die von den Direktionen gemachten Mitteilungen.

### Neuer Leiter der staatl. landw. Versuchsanstalt Augustenberg

Prof. Dr. F. Mach in den Ruhestand getreten. Nach erfolgreicher 20jähriger Tätigkeit trat vor kurzem der Direktor der staatl. landw. Versuchsanstalt Augustenberg, Herr Prof. Dr. F. Mach in den Ruhestand.

Dies gibt Anlaß, auf die großen Verdienste hinzuweisen, die sich Prof. Mach um die deut-

sche, insbesondere aber um die badische Landwirtschaft erworben hat. In zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten legte er seine reichen Erfahrungen auf dem Gesamtgebiet der Landwirtschaft nieder, die die landw. Versuchsanstalt Augustenberg weit über die Grenzen unseres engeren Heimatlandes bekannt machten.

Wie sehr seine Verdienste in der Landwirtschaft anerkannt wurden, geht daraus hervor, daß Prof. Mach in den Vorstand des Verbandes der deutschen landw. Versuchsanstalten als Vorstandsmitglied, zuletzt als stellvertretender Vorsitzender gewählt wurde. Ferner war er Vorsitzender des Futtermittelausschusses dieses Verbandes, sowie Mitglied des Reichsausschusses für Weinforschung, des Ausschusses zur Förderung des Tabakbaues. Wegen seiner Verdienste um die deutsche Landwirtschaft wurde er von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft mit der Max-Engel-Medaille ausgezeichnet. Große Wertschätzung in Fachkreisen erfreut sich der von ihm herausgegebene Jahresbericht für Agrilkulturchemie, ein Nachschlagewerk, das eine rasche Orientierung über die zahlreichen auf dem Gesamtgebiet der Agrilkulturchemie erschienenen wissenschaftlichen Arbeiten ermöglicht.

Als geborener Diplome hat Herr Prof. Mach in Baden eine zweite Heimat gefunden, so daß er seinen Lebensabend bei uns verbringen wird. Wir wünschen ihm, daß er seine künftigen Tage in ebenso körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische wie bisher verbringen möge.

Die Leitung der Versuchsanstalt Augustenberg wurde vom Herrn Finanz- und Wirtschaftsminister Herrn Regierungschemiker Dr. Rudolf Herrmann aus Schutterwald bei Dörsenbürg übertragen, der als Beamter schon 15 Jahre an der Anstalt tätig ist.

### Preisaus schreiben zur Ueberwachung des Straßenverkehrs verlängert

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

Das Preisaus schreiben des Ministers des Innern zur Ueberwachung des Straßenverkehrs (Verkehrsdiziplin) — Staatsanzeiger Nr. 41 vom 17. März 1934 — wird bis zum 15. April 1934 verlängert.

### Grenzmark-Hilfslotterie für arme Gemeinden in Baden

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit:

„Aufwärts aus eigener Kraft“ ist die Kampparole dieses Jahres. Mit ihr wurde das Winterhilfswerk erfolgreich durchgeführt und sie steht auch auf dem Banner der Sturm- und Drangzeit gegen die Arbeitslosigkeit. Stärker als andere deutsche Länder leidet die badische Grenzmark heute noch unter den Folgen des Versailles Diktates und der wirtschaftlichen Niederkämpfung Deutschlands. Auf die eigene Kraft gestützt wird aber auch das badische Land den schon mit Energie beschrittenen Weg zum Aufstieg fortsetzen.

Im Rahmen der Arbeitsfront soll eine Sonderaktion für diejenigen ärmsten badischen Gemeinden durchgeführt werden, die bereit wären, ihre Erwerbslosen durch wichtige und dringende Arbeiten, Straßenbauten, Verbesserung der Wasser- und Wasserversorgung u. a. zu beschäftigen, wenn sie zu den von Reich und Land gewährten Finanzierungszuschüssen die nötigen eigenen Mittel aufbringen könnten. Ein Versuch des Badischen Gemeindetags, solche Mittel durch eine Lotterie aufzubringen, ist glänzend gelungen. 80 badischen Gemeinden konnte durch den Ertrag der vorjährigen Lotterie wirksam geholfen werden. Unter der Bezeichnung „Grenzmark-Hilfslotterie zur Arbeitsbeschaffung für arme badische Gemeinden“ wird nun im Laufe des April wieder eine Lotterie veranstaltet und durch die badische NSDAP. durchgeführt. Das Los kostet nur 50 Pfennig. Die Ziehung findet bestimmt am 30. April statt. Am Tag der nationalen Arbeit soll dem Herrn Reichsstatthalter gemeldet werden, daß durch den Erfolg dieser Lotterie wiederum ein Schritt vorwärts in der Grenzmark Baden getan ist.

### Sammlung der badischen Gebrechlichenverbände

Die Blinden, Taubstummen und Krüppel führen einen der Dessenlichkeit fast unsichtbaren, aber sáhen Kampf um ihre Erwerbsfähigkeit um Eingliederung in Volkswirtschaft und Volksgemeinschaft, die ihnen allein die volle innere Ueberwindung ihrer Gebrechen ermöglichen können.

Die Arbeitsgemeinschaft badischer Gebrechlichenverbände (Verein für badische Taubstumme, badischer Blindenverein und badischer Krüppelfürsorgeverein) haben die Betreuung dieser Gebrechlichen übernommen. Zur Weiterführung ihrer produktiven Sonderfürsorge veranstaltet diese Arbeitsgemeinschaft am 7. und 8. April eine Straßensammlung und daran anschließend bis 13. April, im Einverständnis mit der NS-Volkswirtschaft, eine Hausammlung. Es ist zu hoffen, daß der bisherige Opfermut unseres Volkes, sich auch hier wieder bewährt.

Pressegeheimlich beantwortet: B. Morawer, Karlsruhe.